Wie im Kalten Krieg

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715180

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie im Kalten Krieg

Die Jahrespressekonferenz von Bundesrat Ueli Maurer fand am 19. Dezember 2014 im frühlingshaften, sonnigen und schneefreien Adelboden bei angenehmen Temperaturen statt. Der Chef des VBS liess es sich nicht nehmen, seine im Rahmen der bevorstehenden Weltcuprennen im Einsatz stehenden Wehrmänner zu besuchen.

VON DER JAHRESPRESSEKONFERENZ AUS ADELBODEN BERICHTET OBERSTLT PETER JENNI

Angesichts der mehr als unsicheren weltweiten Lage fragte sich der Chef des VBS, ob man die Situation in der jüngeren Vergangenheit immer richtig eingeschätzt habe. Er wies in diesem Zusammenhang auf den Sicherheitspolitischen Bericht und den Armeebericht hin.

In beiden Dokumenten, so seine Überzeugung, seien die Lage und die möglichen Bedrohungen richtig eingeschätzt worden.

Russland, China, Indien

Im Vordergrund stünden heute die Aktivitäten der professionellen Cyberspezialisten, der Terroristen aller Art sowie die wirtschaftlichen Auseinandersetzungen.

Dazu kämen die massiven militärischen Aufrüstungen in Russland, China und Indien. Zurzeit befänden wir uns in einer Situation wie im Kalten Krieg. Aus den zahlreichen momentanen Brandherden könnte im schlimmsten Fall ein Flächenbrand entstehen. Immer gehe es um berechtigte oder unberechtigte Machtansprüche.

Bundesrat Maurer ist überzeugt, dass die Schweiz immer noch eines der sichersten Länder ist. In seinem Jahresrückblick erinnerte der Chef des VBS an das Nachrichtendienstgesetz, das im Wesentlichen auf ein positives Echo gestossen sei. Die Bedürfnisse des Nachrichtendienstes würden darin besser abgedeckt.

Mehr als 100 000 Mann?

Im Rahmen der parlamentarischen Behandlung der Weiterentwicklung der Armee (WEA) erwartet Maurer noch einige Korrekturen zugunsten einer starken Armee. Auch er hätte beispielsweise gerne mehr als 100 000 Angehörige der Armee. Zufrieden zeigte er sich über den jährlichen finanziellen Rahmen von fünf Milliarden Franken ab dem Jahr 2016.

Der vom VBS angeregte Sicherheitsverbund Schweiz befände sich auf guten Wegen. Die kürzlich durchgeführte Sicherheitsverbundsübung (SVU14) habe sich in dem Sinn bewährt, dass die Teilnehmer von Bund, Kantonen und Gemeinden für die Probleme sichere Strom- und Energieversorgung und die Herausforderungen bei einer Pandemie sensibilisiert worden seien.

Zur negativen Gripen-Abstimmung meinte Bundesrat Maurer, dass das Projekt schlecht begonnen und noch schlechter aufgehört habe.

Ueli Maurer stellte in Aussicht, dass im kommenden Jahr der neue Rüstungschef bestimmt werde. Im Übrigen müssten in der Armasuisse die Abläufe beschleunigt werden. Die Prozesse für Beschaffungen dauerten heute zu lange.

Maurer: 2015 den Rüstungschef wählen.

Mit Blick auf das Wahljahr 2015 gab Maurer der Hoffnung Ausdruck, dass er seine Aufgaben im VBS auch nach den Wahlen wahrnehmen werde.

Der Chef der Armee besuchte Schweizer Truppen im Kosovo und in Bosnien

Kosovo Force und Schweizer Armee.

Der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, besuchte am 22. und 23. Dezember 2014 traditionsgemäss die SWISSCOY im Kosovo sowie die Schweizer Armeeangehörigen der EUFOR ALTHEA/LOT in Bosnien und Herzegowina.

Korpskommandant Blattmann wurde begleitet von Regierungspräsident Charles Juillard aus dem Kanton Jura und Regierungsrat Alain Ribaux aus dem Kanton Neuenburg. Im Mittelpunkt des Besuches im Kosovo standen die Weihnachtsfeier mit dem 31. Schweizer Kontingent der SWISSCOY in Prizren. Zudem fanden Besuche beim Kommandanten der *Kosovo Force* (KFOR), Generalmajor Paolo Figliuolo, in Pristina und dem durch die Schweiz geführten *Joint Regional Detachment North* in Mitrovica statt.

Am 23. Dezember stattete Korpskommandant André Blattmann den Schweizer Soldaten in Mostar (Bosnien und Herzegowina) einen Weihnachtsbesuch ab. Er traf dabei auch mit dem eben erst ernannten Kommandanten der Europäischen Friedenstruppe (EUFOR ALTHEA), dem österreichischen Generalmajor Johann Luif, zusammen. *cbr/vbs.*